©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Früh übt sich, wer ein Meister im Sensenmähen werden will!

Biotoppflege in der Brunnlust

Bilder: Johannes Frühauf

Regionalgruppe Fischawiesen

Eine der Initialzündungen für die Gründung der Gruppe 1988 war die Unterschutzstellung der „Eisteichwiese“ als Naturdenkmal in Moosbrunn. Tatkräftige Mithilfe kam dabei vom ehemaligen Vorsitzenden des NATURSCHUTZBUNDes NÖ, Alfred Micholitsch. Der Name „Fischawiesen“ leitet sich von einem ehemals ausgedehnten Feuchtwiesengebiet zwischen Moosbrunn, Mitterndorf, Gramatneusiedl und Reisenberg ab. Die schönsten Wiesenreste sind heute im Naturschutzgebiet „Pischelsdorfer Wiesen“ zu bewundern. Seit Ende der 1980er Jahre kümmern sich die v.a. in den genannten Orten wohnhaften Mitglieder um wertvolle Flächen in der von vielen Gefahren bedrohten „Feuchten Ebene“ südlich von Wien. Auf Anregung der Gruppe wurde 1997 die „Urzeitkrebswiese“ in Gramatneusiedl zum Naturdenkmal erklärt. Das Tätigkeitsfeld umfasst auch die Pflege der „Rosschwemme“ am Ursprung des Kiebitzbaches und die regelmäßige Kontrolle der Eigengründe im Naturschutzgebiet „Pischelsdorfer Wiesen“ und Naturdenkmal „Brunnlust“.

Unter der langjährigen Leitung von Kurt Malicek wurden wissenschaftliche Erhebungen und Pflegeeinsätze durchgeführt, viele Wiesen unter ÖPUL-Vertrag genommen und das „Wiesenblattl“ regelmäßig herausgegeben. So kämpfte man auch vehement gegen Frank Stronachs Plan, einen Riesenkugelbau und eine Pferderennbahn zu errichten – ersteres konnte man verhindern, letzteres nicht. Nach Kurt Malicek übernahm Alois Bauer die Funktion des Obmannes und entfaltete sich zum hilfsbereiten Tausendsassa. Auch Gerhard Hauser, jetzt Bürgermeister von Moosbrunn, erwies sich vom Start der Regionalgruppe weg als ein Naturschützer, der anpackt.

Im Jahr 2012 übernahm Norbert Sauberer (Bild r.) die die Leitung der Regionalgruppe. Er befasst sich seit Mitte der 1990er Jahre naturschützerisch und wissenschaftlich mit der Feuchten Ebene und organisiert Pflegeeinsätze im Naturdenkmal Brunnlust – mit einer immer größer werdenden Helferschar. Der Schutz der Feuchten Ebene liegt dem auf Zusammenarbeit bedachten Vegetationsökologen besonders am Herzen.

Text: Barbara Grabner

Mitte 2012 übergab Alois Bauer die Regionalgruppe an seinen Nachfolger Norbert Sauberer. Herr Bauer setzte sich besonders für den Biberschutz ein, indem er oftmals zwischen Landwirten und Naturschutz vermittelte, Biber rettete u.a. – er wird deshalb auch „Bibervater“ genannt. Einen festen Bestandteil bildeten seine jährlichen Exkursionen gemeinsam mit Helmut Palme für Schulklassen und Vereine zu den schönsten Naturflächen der Gegend.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Regionalgruppen Niederösterreichs

Freiwillige vom Naturschutzbund, der FG Lanius und der NÖ Berg- und Naturwacht beim Pflegeeinsatz der Stadt St. Pölten im Naturdenkmal Siebenbründl. Ganz links Bgm. Matthias Stadler; 3.v.r. Ingrid Leutgeb-Born (Leiterin d. Umweltschutzabt.).

Ortsgruppe St. Pölten

In der NÖ Landeshauptstadt ist der NATURSCHUTZBUND seit Jahrzehnten fest verankert – dank dem Wirken des Gründers der Ortsgruppe, Direktor Ernest Schalkhammer. Ihm war es gelungen, 500 Mitglieder zu gewinnen und die Unterschutzstellung von 12 Naturjuwelen zu erreichen. Auch unter der bewährten Leitung von Ingeborg Grill (im kl. Bild l.) war die Gruppe bei vielen Natur- und Umweltanliegen die treibende Kraft. Langwierig, aber letztlich erfolgreich war der Kampf um die Luftreinhaltung in St. Pölten in den 1970er Jahren. Dass beim Magistrat ein Umweltschutzkomitee etabliert wurde, das noch immer zusammenkommt, geht auf Impulse der Gruppe zurück. Die Landeshauptstadt nimmt regelmäßig an bundesweiten Kampagnen und Gemeindewettbewerben des NATURSCHUTZBUNDes teil.

Derzeit bemüht sich Susanne Wegenkittl (im Bild o. r.) als Nachfolgerin von Ortsgruppenleiter Peter Kumpera die traditionellen Tätigkeiten fortzuführen, wie Hand anlegen bei der Biotoppflege und Infostände betreuen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in naturkundlichen Ausflügen ins Umland, die sich Dank der hervorragenden Exkursionsleiter Martin Nagel und Karl Oswald regen Zuspruchs erfreuen. Am jährlichen Weltumwelttag gestaltet die Ortsgruppe einen Stand am Rathausplatz St. Pöltens und informiert über aktuelle Anliegen und Projekte des Naturschutzbundes NÖ.

Die Stadt ist zu Recht stolz auf ihre naturnahen Lebensräume, in denen insgesamt 311 Arten der Roten Liste vorkommen! Um diese zu erhalten, gibt es Jahr für Jahr Pflegeeinsätze im Naturdenkmal Siebenbründl, im Harlander Brunnenfeld, im Östlichen Wagram und am Kleinen Grillenberg. Die Gruppenmitglieder arbeiten dort seit einem Jahrzehnt in Kooperation mit der Stadt St. Pölten, der Forschungsgemeinschaft LANIUS und der Berg- und Naturwacht.

Text: Barbara Grabner

Garnisonsübungsplatz Völtendorf

Seit 2006 kämpft die Gruppe mit der Forschungsgemeinschaft LANIUS um seine Erhaltung. Das Kernstück ist ein etwa 30 ha großes Panzerübungsgelände mit Feuchtbrachen und zahlreichen temporären Kleingewässern, botanisch wertvollen Trocken- und Halbtrockenrasen.

Bilder v.o.: Medienservice St. Pölten/Josef Vorlaufer; RG St. Pölten; T. Hochebner

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Regionalgruppe Mödling – Schöffelverein

v.l.: Obmann Bernd Skyva, Obmann-Stv. Gudrun Foelsche und Ehrenobmann Friedrich Rihs, der dem Verein 33 Jahre vorstand.

Mödling gilt als die Wiege des Naturschutzes – seit 1877 gibt es hier bereits Naturschutzaktivitäten. Vorreiter war vor mehr als 130 Jahren der Retter des Wienerwaldes, Joseph Schöffel. Der Schöffelverein, der 1924 gegründet und nach ihm benannt wurde, sieht sich als Anwalt der Natur mit dem Auftrag, gegen die Zerstörung geschützter Lebensräume einzuschreiten (u. a. ausufernde Steinbrüche im Wienerwald, Abwehr der „Stronach-Kugel" etc. im Feuchtgebiet „Welsche Halten", Landschaftsreparatur Prießnitztal, Umwidmung von Schutzgebieten und Grünland). Eine der Hauptaufgaben des Vereins rund um Gudrun Foelsche und Bernd Skyva konzentriert sich heute auf Managementmaßnahmen insbesondere am Eichkogel, damit der Reichtum an Tier- und Pflanzenarten nicht verloren geht. Dem unermüdlichen Einsatz Prof. Redls ist es zu verdanken, dass dieses Naturjuwel unter Schutz gestellt wurde. Führende österreichische Wissenschafter – Monika Kriechbaum, Karl Mazzucco, Manfred A. Fischer – haben sich ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache gestellt und fixieren alljährlich, welche Erhaltungsmaßnahmen notwendig sind. So ist der bestmögliche Einsatz der immer geringer werdenden Mittel gesichert. Schüler des Mödlinger ÖKO-Gymnasiums, Stadtgemeinde und Freiwillige arbeiten seit einem Jahrzehnt mit. Nachdem die Bezirksgruppe Mödling-Schöffelverein, unterstützt von der Naturschutzjugend, jahrelang Kröten bei ihren Wanderungen „betreut" hat, konnte mit Fördermitteln des Landes und dem Einsatz von HTL-Schülern ein Ersatzbiotop im Prießnitztal geschaffen werden. Mit Hilfe der Stadt Mödling gelang es 2011 einen weiteren Teich anzulegen. Neben Vorträgen gehören botanische Exkursionen und Publikationen ebenfalls zu den Aktivitäten des Naturschutzvereins.

Text: Schöffelverein

Schüler des ÖKO-Gymnasiums Mödling (mit Projektleiterin Mag. Martha Leitner r.) bei ihrem Schwendeinsatz auf dem Mödlinger Eichkogel

Bilder v.o.: Schöffelverein; Gudrun Foelsche (2)

„Nur weil wir viele sind, können wir so viel erreichen!"

Seltene Kostbarkeiten wie Diptam und Große Holzbiene brauchen den Schutz Vieler.

Neben den Regionalgruppen arbeiten viele Einzelpersonen in verschiedenen Bereichen mit dem Naturschutzbund NÖ zusammen. Alle Namen aufzuzählen würde den Umfang dieses Heftes sprengen:

Wichtige Arbeit für den Naturschutz leistet der Kreis des erweiterten Vorstandes. Dank unserer erfahrenen Exkursionsleiter können wir Jahr für Jahr interessante Exkursionen in ganz Niederösterreich anbieten. Erfolgreiche Projektarbeit bedarf vieler kluger Köpfe – wir sind stolz darauf, auf das Naturschutz-Know-how vieler Fach-Kollegen zurückgreifen zu können, die uns bei unserer Projektarbeit unterstützen. Bei unseren Pflegeeinsätzen werden wir von zahlreichen freiwilligen Helfern unterstützt, die auch dieses Jahr wieder an die 2.000 Arbeitsstunden bei der Pflege unserer Grundstücke geleistet haben. Die Mitglieder des Netzwerks Ziesel liefern Jahr für Jahr wertvolle Daten zur Populationsentwicklung dieser geschützten Tierart. Leider sind Amphibien – auch wenn sie geschützt sind – bei ihren Wanderungen immer noch großen Gefahren ausgesetzt. Die Betreuung der Amphibien-Wanderstrecken in Niederösterreich wäre ohne die vielen Personen und Vereine, die hier mit uns zusammenarbeiten nicht möglich. Aber nicht nur draußen in der Natur, sondern auch in unserer Geschäftsstelle bekommen wir wertvolle Unterstützung von Menschen, denen unsere Arbeit wichtig ist.

Gabriele Pfundner, Geschäftsführerin-Stv. des Naturschutzbundes NÖ

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 2012_4

Autor(en)/Author(s): Pfundner Gabriele

Artikel/Article: Regionalgruppen Niederösterreichs 31-33